

**DAS GESAMTEUROPÄISCHE RAUMORDNUNGSKONZEPT DER EUROPÄISCHEN
RAUMORDNUNGSMINISTERKONFERENZ DES EUROPARATES (CEMAT)**

**"Leitlinien für eine nachhaltige räumliche Entwicklung
auf dem europäischen Kontinent"**

Michael SAUBERER, Klagenfurt*

1. Vorbemerkung

Der Europarat befasst sich bekanntlich schon wesentlich länger als die EU mit einer gesamteuropäischen Raumordnung. In Absprache mit der EU wurde beim Beschluss über die Erstellung des Raumentwicklungskonzeptes der EU (EUREK) vereinbart (vgl. KOMMISSION DER EU 1999), dass der Europarat Leitlinien zur Raumentwicklung für alle Staaten des Europarates erstellt. Dies sind praktisch alle Staaten Europas (mit Ausnahme Weißrusslands). Da Russland Mitglied der europäischen Raumordnungsministerkonferenz ist, reicht die Aussagegültigkeit eigentlich weit über den Ural hinaus bis zur russischen Pazifikküste.

Die nun vorliegende Broschüre wurde auf der 12. Europäischen Raumordnungsministerkonferenz am 7. und 8. September 2000 in Hannover verabschiedet. Im Jahre 2003 soll in einer weiteren Konferenz der Raumordnungsminister eine Ergänzung zum Thema "Umsetzung und Strategien und Visionen für eine nachhaltige räumliche Entwicklung auf dem europäischen Kontinent" erarbeitet werden.

Die Durcharbeitung des vorliegenden Dokumentes zeigt eine Konvergenz mit dem 1999 beschlossenen EUREK, wenngleich die Formulierung einzelner Kapitel bei weitem nicht den Detaillierungsgrad des EUREK erreicht und andererseits neue Gedanken (z.B. Raumtypen) eingebracht werden.

Für die genzüberschreitende Zusammenarbeit ist das Dokument von großer Bedeutung. Das Komitee der hohen Beamten wurde nämlich beauftragt, bis zur Konferenz von Ljubljana vier Punkte auszuarbeiten. Ein Punkt hat die Förderung der transnationalen, interregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch Entwicklungsprojekte zum Ziel, wobei der ländliche Raum, die Bergregionen, die Flusseinzugsgebiete und die Mittelmeerregionen besonders betont werden.

2. Die Grundprämissen des Dokuments

Der Europarat ist der Ansicht, dass die Raumentwicklungspolitik in Europa auf wichtige neue **kontinentale** Herausforderungen und Perspektiven eingehen muss.

* o.Univ.-Prof. Dr. Michael SAUBERER, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Klagenfurt, A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67; e-mail: michael.sauberer@uni-klu.ac.at; <http://www.uni-klu.ac.at/geo/>

Folgende vier Punkte werden genannt:

- 1) Interkontinentale Wechselbeziehungen als strategische Elemente der Raumentwicklungspolitik für Europa. Hiemit ist die Stellung Europas zu den anderen Kontinenten hinsichtlich der wirtschaftlichen Dynamik und Wettbewerbsfähigkeit zu sehen.
- 2) Vielfalt der Kulturen.
- 3) Europäische Großräume als Träger der Solidarität und Zusammenarbeit. Hier wird insbesondere die transnationale Zusammenarbeit angesprochen, besonders erwähnt wird das transeuropäische Verkehrsnetz und dessen Ausweitung in Osteuropa zu einem "Paneuropäischen Verkehrsnetz".
- 4) Integration zwischen den alten und den neuen Mitgliedsstaaten des Europarates. Im Wesentlichen ist damit die Ostintegration gemeint.

Das Konzept legt besonderen Wert, die Rolle des privaten Sektors der Raumentwicklung zu betonen.

Der Wohnungsbau, die Entwicklung der Infrastruktur und die Dienstleistungsbereiche werden besonders hervorgehoben. Es wird betont, dass immer mehr private Investoren in den Wettbewerb eintreten.

3. Die postulierten Grundsätze einer nachhaltigen Raumentwicklungspolitik für Europa

Insgesamt werden zehn Oberziele ausgewiesen. Eine Ähnlichkeit zum EUREK ist gegeben, wengleich teilweise ein anderes Vokabular verwendet wird. Im Einzelnen handelt es sich um:

- 1) Förderung des territorialen Zusammenhalts durch eine ausgewogene sozioökonomische Entwicklung der Regionen und eine Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit
- 2) Nutzung von Entwicklungsimpulsen, die von städtischen Funktionen und einer besseren Stadt-Land-Partnerschaft ausgehen
- 3) Schaffung ausgewogener Erreichbarkeitsbedingungen
- 4) Entwicklung des Zuganges zu Information und Wissen
- 5) Verringerung der Umweltschäden
- 6) Verbesserung und Schutz natürlicher Ressourcen und Gewährleistung der Sicherheit
- 7) Aufwertung des kulturellen Erbes als Entwicklungsfaktor
- 8) Entwicklung der Energieressourcen und Gewährleistung der Sicherheit
- 9) Förderung eines qualitativen und nachhaltigen Tourismus
- 10) Verringerung der Auswirkungen von Naturkatastrophen

4. Die unterschiedlichen Raumtypen, für die entwicklungspolitische Maßnahmen zu treffen sind

In diesem Zusammenhang geht das vorliegende Konzept weiter als das EUREK, da eine konkrete Liste von Raumtypen genannt wird.

- Kulturlandschaften
- Städtische Gebiete

- Ländliche Räume
- Gebirgsregionen
- Küstenzonen und Inseln
- Eurokorridore (im Zusammenhang mit der Entwicklung der erwähnten paneuropäischen Verkehrskorridore)
- Flussniederungen und Auen (sichtlich ist der Punkt durch die Hochwasserkatastrophen der letzten Jahre in den Flachländern Europas besonders aufgewertet worden)
- Konversionsgebiete. Hier geht es um die Umwandlung von militärischen Nutzungen in entwicklungsträchtige zivile Nutzungen. Dieser Punkt kommt im EUREK zu kurz und es ist ein großes Verdienst, dass er im vorliegenden Dokument aufgezeigt wird. Selbstverständlich denkt man in erster Linie an Osteuropa, wenngleich auch in Westeuropa Konversionsgebiete liegen.
- Grenzregionen. Dieser Punkt ist für Österreich, das an die CEMAT-Staaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien grenzt, besonders wichtig. Im Einzelnen werden folgende Entwicklungsaspekte als wichtig erachtet:
 - Entwicklung von grenzüberschreitenden Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastrukturen sowie Dienstleistungen
 - Grenzüberschreitende Erhaltung und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (insbesondere in Bergregionen)
 - Berücksichtigung der grenzüberschreitenden Dimension bei der Bereitstellung öffentlicher und privater Dienstleistungen
 - Kohärente Planung grenzüberschreitender Agglomerationen, Städte und Siedlungsgebiete ethnischer Gemeinschaftsräume
- Organisation grenzüberschreitender Arbeitsmarktgebiete
- Verhinderung grenzüberschreitender Auswirkungen von Umweltverunreinigungen

5. Abschließende Bemerkungen und Empfehlungen

Die Raumentwicklung soll als laufender Prozess, der Schritt für Schritt verwirklicht wird, gesehen werden. Die Leitlinien sollen schrittweise verbessert werden. Auf folgende Empfehlungen wird besonders Wert gelegt:

- 1) Interdisziplinäre Integration und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gremien und Behörden, die mit der Raumentwicklung befasst sind.
- 2) Entwicklung von europaweiten Kooperationsaktivitäten auf der Basis der Leitlinien. Hierbei wird das Vorbild des EUREK betont, jedoch auch angemerkt, dass eine Erweiterung der Aussagen auf alle Staaten des Europarates notwendig ist.
- 3) Verstärkung der horizontalen Zusammenarbeit. Die Leitlinien können nur dann realisiert werden, wenn die vielen Fachbereiche, die sich mit Raumordnung in den einzelnen Mitgliedsstaaten befassen, horizontal zusammenarbeiten (z.B. Raumentwicklungs-, Verkehrs-, Umwelt- und Landwirtschaftspolitik).
- 4) Vertikale Zusammenarbeit. Darunter versteht man die Zusammenarbeit zwischen "oben" und "unten" oder anders ausgedrückt, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen regionalen Ebenen. Erstmals wird das Subsidiaritätsprinzip durch den Begriff "Gegenstromprinzip" ergänzt. Dies ist wohl auf die massiven Bemühungen der deutschen Raumordnungsexperten zurückzuführen.
- 5) Umfassende Beteiligung der Gesellschaft am Raumplanungsprozess. Dieser Punkt geht auch über die Formulierungen des EUREK hinaus. Es wird massiv die Einbeziehung von

Nichtregierungsorganisationen in einen transnationalen-europäischen Raumentwicklungsprozess gefordert. Bedenkt man, in welchem starkem Ausmaß dies in der internationalen Umweltpolitik der Fall ist, wird die Notwendigkeit einer solchen Zusammenarbeit deutlich unterstrichen.

Literaturangaben

CEMAT (2000), Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung auf dem europäischen Kontinent. Konferenz der für Raumordnung zuständigen Minister der Mitgliedstaaten des Europarates, Hannover/Strassburg.

KOMMISSION DER EU (1999), EUREK, Europäisches Raumentwicklungskonzept. Luxemburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [143](#)

Autor(en)/Author(s): Sauberer Michael

Artikel/Article: [Das gesamteuropäische Raumordnungskonzept der europäischen Raumordnungsministerkonferenz des Europarates \(CEMAT\). "Leitlinien für eine nachhaltige räumliche Entwicklung auf dem europäischen Kontinent" 307-310](#)